

PHILOSOPHIE

Kommentiertes Verzeichnis für das Wintersemester 2012/2013

Bitte beachten Sie die laufenden Änderungen und Ergänzungen des Lehrprogramms!

Kürzlich aktualisierte Angaben sind **grün** hervorgehoben (im s/w-Druck/Aushang: grau).

Stand: 09.01.2013

VORLESUNGEN

Prof. Dr. Gerald Hartung

Einführung in die Geschichte der Philosophie

BA PO 2004-2008: PH Ia,c

BA PO 2010: PH I

LAP 1

Di 10-12

Beginn: 16.10.2012

HS 17

Die Veranstaltung soll mit philosophischen Traditionen vertraut machen. Wir werden danach fragen, was es heißt, Philosophie in geschichtlicher Perspektive zu behandeln. Wir werden einen Blick in philosophische Wörterbücher und Nachschlagewerke werfen und eine Auswahl philosophiehistorischer Grundlagenwerke exemplarisch besprechen. Außerdem werden wir uns mit der Unterscheidung philosophischer Begrifflichkeiten (Kategorie, Terminus, Begriff, Metapher) beschäftigen und uns einen ersten systematisch-historischen Überblick über philosophische Disziplinen (Metaphysik, Erkenntnistheorie, Ethik usw.) gemeinsam erarbeiten.

Prof. Dr. László Tengelyi

Einführung in die Philosophie der Antike

BA PO 2004-2008: PH Ia,c, IIc, IIIa,c, Va,c, VIa,c, VIIa,c; Opt. A01a,c,
 BA PO 2010: PH I; Opt. A01a,c
 LAP 1, 2, 3, 5, 6, LAW 9

Di 16-19 (3std.)

Beginn: 16.10.2012

HS 19

In der dreistündigen Vorlesung wird eine erste Einführung in die antike Philosophie geboten. Die griechische „Arché-Forschung“ (d. h. die Suche nach Ursachen und Prinzipien, mit einem Wort: nach „Anfangsgründen“) wird als Leitfaden dazu genommen, einen Panoramablick auf die Denker des archaischen Zeitalters (die sogenannten „Vorsokratiker“) und dann auf die Denker der klassischen und der späteren Antike (vor allem Platon, Aristoteles, Plotin und Proklos) zu werfen. Das Ziel der Veranstaltung ist es, einen Gesamtrahmen abzustecken, der dann durch weitere Vorlesungen und Seminare ausgefüllt werden kann.

Empfohlene Literatur:

A. Moderne Gesamtdarstellungen der antiken Philosophie:

W. Röd, Der Weg der Philosophie, München: Beck Verlag 1996, 2 Bde, Bd. I oder ausführlicher W. Röd (Hrsg.), Geschichte der Philosophie, München: Beck Verlag 1976 ff., Bd. I–IV.

F. Schupp, Geschichte der Philosophie im Überblick, Hamburg: F. Meiner 2003, 3 Bde, Bd. 1: Antike.

B. Klassische Werke zur antiken Philosophie und Kultur überhaupt:

H. Fränkel, Dichtung und Philosophie des frühen Griechentums, vierte Auflage, München: C.H. Beck 1993.

W. Kranz, Griechische Philosophie, Wiesbaden: Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung 1950.

B. Snell, Die Entdeckung des Geistes, Hamburg: Claassen und Goverts, 1946.

W. Jaeger, Paideia, zweite Auflage, Berlin/Leipzig: W. de Gruyter 1936, 3 Bde.

Prüfungsangebot: Protokoll, Fachgespräch, mündliche Prüfung, Klausur, Hausarbeit

Aristoteles: Metaphysik

BA PO 2004-2008: PH Ia,c, PH IIc, Va,c, VIa,c; Opt. A01a,c
BA PO 2010: PH IIc, Va,c, VIa,c; Opt. A01a,c
LAP 1, 2, 5, 6

Mo 16-18

Beginn: 22.10.2012

O.10.32

Die "Metaphysik" des Aristoteles ist die Überwindung des Staunens in Wissenschaft – also das längst überholte und zugleich unüberholbare Ziel der Philosophie als Wissenschaft: nämlich die logisch-ontologische Analyse der ersten Anfänge und Gründe und Elemente von allem Seienden, "insofern es seiend ist".

Diese entwickelt Aristoteles als natürliche Wissenstendenz, als Zwang der Wahrheit, als unaufhebbare Fraglichkeit, als Aufweis des unmöglichen Widerspruchs und im Ergebnis a) als Theorie der Mehrdeutigkeit, der Definition, der Substanz und der Einheit und b) als Theologie des und der "unbewegten Beweger" (und dabei immer als Kritik an Platons übermächtiger, ungeschriebener, "unwissenschaftlicher" Philosophie).

Die Vorlesung soll diesen Zusammenhang einsichtiger machen.

Mögliche Textgrundlage ist die "Metaphysik" des Aristoteles in deutscher Übersetzung (nach dem griechischen Urtext), z.B. bei Reclam, rororo, im Akademie Verlag oder die zweisprachige Ausgabe bei Meiner

Apl.-Prof. Dr. Claudius Strube

Grundpositionen der amerikanischen Gegenwartsphilosophie II

BA PO 2004-2008: PH Ia,c; IIc; IVa,c; Va,c; VIa,c; VIIa,c; Xa,c

BA PO 2010: PH IIc; IVa,c; Va,c; VIa,c; VIIa,c; Xa,c

LAP 1, 2, 4, 5, 6, LAW 9, 12

MA Anglistik/Amerikanistik

Mo 12-14

Beginn: 15.10.2012

HS 19

Eine eingehende Darstellung eines der Hauptwerke der gegenwärtigen Philosophie - Robert B. Brandom: *Expressive Vernunft. Begründung, Repräsentation und diskursive Festlegung* (Suhrkamp Verlag) - bildet den Corpus der Vorlesung. Habermas sprach von einem Meilenstein in der theoretischen Philosophie. Die Explikation der Bezüge zu seinen amerikanischen Kollegen ergibt ein lebendiges Bild der gegenwärtigen philosophischen Diskussion in den "Staaten".

Prof. Dr. Gregor Schiemann

Einführung in die Wissenschaftsphilosophie

BA PO 2004-2008: PH Ia,c, IIc, Xa,c; Opt. A01a,c; Q04a,c, Q05a,c

BA PO 2010: PH I; Opt. A01a,c; Q04a,c, Q05a,c

LAP 1, 2, LAW 12

MEd PHI I-I, I-II, III-I

MA Anglistik/Amerikanistik

Do 10-13 (3std.)

Beginn: 18.10.2012

O.11.40

In der Wissenschaftsphilosophie reflektiert sich das Spannungsfeld zwischen Natur- und Geisteswissenschaften. Die Vorlesung führt in die Theorien dieser Differenz ein, stellt Ansatzpunkte zu ihrer Überwindung vor und diskutiert disziplinspezifische Methoden. Ein Schwerpunkt besteht in der Wissenschaftsphilosophie der Naturwissenschaften. Auf spezielle Probleme von Disziplinen, die weder zu den Natur- noch zu den Geisteswissenschaften zählen (z.B. Mathematik, Ingenieurwissenschaften), wird am Rande eingegangen. Zu den Themen gehören damit: die Begriffe zur Charakterisierung des Unterschiedes von Natur- und Geisteswissenschaften u.a. im Neukantianismus, bei Dilthey sowie in den Kontroversen um die "zwei Kulturen" und um das Verhältnis von Verstehen und Erklären; hermeneutische, phänomenologische und kulturalistische Konzeptionen in der Wissenschaftsphilosophie der Geisteswissenschaften; die Wissenschaftsphilosophie der Naturwissenschaften, d.h. vor allem: Konventionalismus, Operationalismus, logischer Positivismus, Falsifikationismus, Theorien der Wissenschaftsgeschichte (Kuhn, Feyerabend, Lakatos), neuer Experimentalismus und Realismus.

Literatur zur Einführung:

Hans Poser, *Wissenschaftstheorie: Eine philosophische Einführung*. Stuttgart : Reclam. 2001.

Alan F.Chalmers, *Wege der Wissenschaft: Einführung in die Wissenschaftstheorie*. Berlin u.a. : Springer. 2001.

Martin Carrier, *Wissenschaftstheorie*. Hamburg : Junius 2006

Prof. Dr. Smail Ropic

Phänomenologie und sprachanalytische Philosophie

PH IIc, Va,c, VIIa,c, VIIIa,c; Opt. A01a,c
LAP 2, 5, LAW 9. 10
MA Anglistik/Amerikanistik; MA AVL

Mo 10-12

Beginn: 15.10.2012

HS 18

Die von Edmund Husserl begründete Phänomenologie und die sprachanalytische Philosophie sind die beiden bedeutendsten philosophischen Strömungen des 20. Jahrhunderts. Die sprachanalytische Philosophie wendet sich dezidiert gegen das bewusstseinsphilosophische Paradigma Descartes', an das Husserl anknüpft. In der Vorlesung soll gezeigt werden, dass die sprachanalytische Kritik an der Bewusstseinsphilosophie berechtigt ist, Husserls Spätwerk jedoch Möglichkeiten einer Vermittlung beider Ansätze eröffnet. Hierbei werden insbes. die folgenden Texte erörtert: Husserls *Cartesianische Meditationen*, seine *Krisis der europäischen Wissenschaften und die transzendente Phänomenologie*, Wittgensteins *Philosophische Untersuchungen*, Strawsons *Individuals* und Tugendhats *Vorlesungen zur Einführung in die Sprachanalytische Philosophie*.

Apl.-Prof. Dr. Friederike Kuster

Philosophische Geschlechtertheorien - von Plato bis Judith Butler

PH IIIa,c, IVa,c, VIIa,c; Opt. A02a,c, Q05a,c
LAP 3, 4, LAW 9
MA Anglistik/Amerikanistik; MA AVL

Mi 14-16

Beginn: 17.10.2012

HS 20

Die Frage, was Geschlecht und Philosophie miteinander zu tun haben, hat ganz verschiedene Aspekte. In der Vorlesung zu Philosophischen Geschlechtertheorien wird es darum gehen, dass die klassische politische Philosophie in ihren Konzeptionen das Verhältnis der Geschlechter immer ausführlich mitbedacht hat. Von Plato bis Hegel werden verschiedene Modelle ausformuliert, die für das Verhältnis der Geschlechter Ordnungsvorgaben darstellen. In der Moderne werden diese Zuschreibungen zunehmend hinterfragt bis zu dem Punkt, wo die Kategorie Geschlecht selbst frag-würdig wird.

Die Veranstaltung bietet einen historischen Abriss der wichtigsten Stationen des geschlechterpolitischen Denkens mit einer Einordnung in die klassischen Systeme der politischen Philosophie. Sie gibt ferner eine Einführung in die aktuelle theoretische Diskussionslage.

Veranstaltungsform: Vorlesung mit Diskussionsteil

Voraussetzungen: Erwünscht sind Grundkenntnisse in der politischen Philosophie, gleichfalls eigenständige Textlektüre zur Vorbereitung

Literatur zur Vorbereitung: Doyé, Heinz, Kuster, Philosophische Geschlechtertheorien, Reclam 2002.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

EINFÜHRUNGSVERANSTALTUNGEN

Prof. Dr. Gerald Hartung

Einführung in die Geschichte der Philosophie

BA PO 2004-2008: PH Ia,c
BA PO 2010: PH I
LAP 1

Di 10-12

Beginn: 16.10.2012

HS 17

Kommentar s. unter „Vorlesungen“.

Prof. Dr. Gerald Hartung

Einführung in die Geschichte der Philosophie/ Übung zur Vorlesung

BA PO 2004-2008: PH Ia,b
BA PO 2010: PH I
LAP 1

Di 14-16

Beginn: 16.10.2012

HS 17

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Teilnehmer/innen der gleichnamigen Vorlesung. Wir werden durch Übungen den Umgang mit den Materialien zur Philosophiegeschichtsschreibung vertiefen. Zum Abschluss wird eine Klausur als Teilprüfung in Modul PH I angeboten.

Prof. Dr. László Tengelyi

Einführung in die Philosophie der Antike

BA PO 2004-2008: PH Ia,c, IIc, IIIa,c, Va,c, VIa,c, VIIa,c; Opt. A01a,c,
BA PO 2010: PH I; Opt. A01a,c
LAP 1, 2, 3, 5, 6, LAW 9

Di 16-19 (3std.)

Beginn: 16.10.2012

HS 19

Kommentar s. unter „Vorlesungen“.

Prof. Dr. Gregor Schiemann

Einführung in die Wissenschaftsphilosophie

BA PO 2004-2008: PH Ia,c, IIc, Xa,c; Opt. A01a,c; Q04a,c, Q05a,c
BA PO 2010: PH I; Opt. A01a,c; Q04a,c, Q05a,c
LAP 1, 2, LAW 12
MEd PHI I-I, I-II, III-I
MA Anglistik/Amerikanistik

Do 10-12

Beginn: 18.10.2012

O.11.40

Kommentar s. unter „Vorlesungen“.

Prof. Dr. Smail Raptic

Platon: Frühdialoge

BA PO 2004-2008: PH Ia,b, IIb, IIIa,b, IVa,b, XIIa; Opt. A01a,b, A02a,b

BA PO 2010: PH I; Opt. A01a,b, A02a,b

LAP 1, 2, 3, 4, 8

MEd PHI II-I, II-II

MA AVL

Do 12-14

Beginn: 18.10.2012

O.10.39

Kommentar s. unter „Proseminare“.

Apl.-Prof. Dr. Peter Trawny

**Friedrich Nietzsche: Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik.
Eine Einführung in die Ästhetik**

BA PO 2004-2008: PH Ia,b, IIIa,b, IVa,b, Va,b, VIIa,b, VIIIa,b, IXa,b; Opt. A01a,b, A02a,b

BA PO 2010: PH I; Opt. A01a,b, A02a,b

LAP 1, 3, 4, 5, LAW 9, 10, 11

MA Anglistik/Amerikanistik; MA AVL

Mo 12-14

Beginn: 15.10.2012

O.10.32

Kommentar s. unter „Proseminare“.

~~**Henrike Lerch, M.A.**~~

~~**Einführung in Ernst Cassirers Philosophie**~~

~~Mi 14-16~~

~~O.09.36~~

~~Diese Veranstaltung muss leider ausfallen.~~

Dr. Richard Purkarthofer

P. K. Feyerabend: Erkenntnis für freie Menschen

BA PO 2004-2008: PH Ia,b, IIb, Xa,b; Opt. A01a,b, Q04a,b

BA PO 2010: PH I; Opt. A01a,b, Q04a,b

LAP 1, 2, LAW 12

MA Anglistik/Amerikanistik

Fr 12-14

Beginn: 19.10.2012

N.10.20

Kommentar s. unter „Proseminare“.

Dr. Richard Purkarthofer

Einführung in die Ethik

**Bitte beachten Sie:
Diese Veranstaltung kann leider nicht stattfinden!
Wir bitten um Ihr Verständnis.**

Akad. Rat Dr. Tobias Klass

Das Böse

BA PO 2004-2008: PH Ia,b; Opt. A02a,b, Q05a,b
BA PO 2010: PH I; Opt. A02a,b, Q05a,b
MA AVL

Fr 16-19

Beginn: 19.10.2012

O.11.09

Kommentar s. unter „Proseminare“.

PROSEMINARE

Prof. Dr. Smail Rapic

Platon: Frühdialoge

BA PO 2004-2008: PH Ia,b, IIb, IIIa,b, IVa,b, XIIa; Opt. A01a,b, A02a,b

BA PO 2010: PH I; Opt. A01a,b, A02a,b

LAP 1, 2, 3, 4, 8

MEd PHI II-I, II-II

MA AVL

Do 12-14

Beginn: 18.10.2012

O.10.39

Platon hält in seinen Frühdialogen Gespräche des Sokrates fest und ergänzt sie vermutlich bereits durch eigene Gedanken. Sokrates entwickelt in seiner Auseinandersetzung mit der Sophistik den Ansatz zu einer spezifisch philosophischen Ethik. Seine Dialoge decken zugleich ideologische Verzerrungen im Selbstverständnis seiner Gesprächspartner auf. Sokrates' Grundvoraussetzung, dass jeder Mensch Wahrheitsinstanz ist, bildet die Gegenposition zu jeder Form ideologischer Ausgrenzung. Hiermit ist Sokrates zur Schlüsselfigur der philosophischen Aufklärung geworden.

Text: Platon: *Sämtliche Werke*, Bd. 1. Hrsg. von Ursula Wolf. Reinbek 2007 (Rowohlt Taschenbuch).

Machiavelli: Der Fürst

BA PO 2004-2008: PH IIIa,b; IVa,b; VIIa,b; Opt. A02a,b

BA PO 2010: PH IIIa,b; IVa,b; VIIa,b; Opt. A02a,b

LAP 3, 4, LAW 9

Di 12-14

Beginn: 16.10.2012

O.11.40

Das Buch sei „mit dem Finger des Teufels“ geschrieben lautete der Kommentar eines italienischen Kardinals im Jahr 1534, zwei Jahren nach der Veröffentlichung des Meisterwerks des Florentiner Niccolò Machiavelli (1469-1532). Damit war eine lange Tradition des „Anti-Machiavellismus“ ins Leben gerufen, die bis heute anhält.

Das Buch „Il principe“ wurde 1513 von Machiavelli in wenigen Monaten geschrieben. Bis dahin war Machiavelli Diplomat der Florentischen Republik gewesen; danach sollte er für den Rest seines Lebens als Privatmann und Schriftsteller leben. Diese Art von Exil gab ihm die Möglichkeit, zwei Jahrzehnte Erfahrung in der Innen- und Außenpolitik von Florenz in eine neue und für die folgende Zeit maßgebende Begrifflichkeit zu bringen. Politik ist seit Machiavelli der Ort der „faktischen Wahrheit“ des sozialen Lebens, wo „fortuna“ und „virtù“ (Glück/Zufall und Tugend/Einsicht) den Raum des konstituierenden politischen Handelns ausmachen. Seine Botschaft ist, dass nur die Menschen, so wie sie ihrer Natur nach sind und nicht wie sie sein sollten, der Maßstab einer dauerhaften und auf Konsens begründeten Regierungsform sind.

Machiavelli hat grundlegende Denker der Moderne wie Bacon, Bodin, Rousseau, Hegel und Fichte bis hin zu Hannah Arendt, Louis Althusser, Michel Foucault und Antonio Negri beeinflusst. Gegenstand des Seminars wird daher nicht nur das Hauptwerk Machiavellis sein, sondern auch einige der genannten Reaktionen auf dieses Werk.

Für die erste Hälfte des Seminars bitten wir die Schrift von Machiavelli in der Fischer-Taschenbuchausgabe zu besorgen:

Niccolò Machiavelli, *Der Fürst*, Aus dem Italienischen von August Wilhelm Rehberg, Ffm 2010.

Dr. Valentin Pluder

Hegel: Wissenschaft der Logik: Die Idee

BA PO 2004-2008: PH IIb; Va,b; VIIIa,b; Opt. A01a,b

BA PO 2010: PH IIb; Va,b; VIIIa,b; Opt. A01a,b

LAP 2, 5, LAW 10

MA AVL

Mo 10.30 - 12.00 s.t.

Beginn: 15.10.2012

O.11.09

„Eine Philosophie, deren Fundamentalsatz ist 'Das Seyn ist das Nichts' gehört doch wohl ins Tollhaus, und außer Deutschland würde man überall sie dahin verwiesen haben.“ Die Philosophie, von der Schopenhauer (Handschriftlicher Nachlass 4.2, 209) sich so wenig überzeugt zeigt, ist diejenige Hegels. Deren vermeintlicher Hauptsatz findet sich am Beginn der *Wissenschaft der Logik*, genauer dem ersten Teil der *Logik*, der *Seinslogik*, der die *Wesenslogik* und schließlich die *Begriffslogik* folgt. So unterschiedlich diese drei Teile der *Wissenschaft der Logik* auch sein mögen, der Gedanke der Identität der Gegensätze – mit der sich Hegel nach Schopenhauer des Tollhauses würdig zeigt – oder genauer der Identität von Identität und Nicht-Identität zieht sich mit verschiedenen Schattierungen durch das ganze Werk.

Die Wissenschaft der Logik endet mit der *Idee*. Die Idee ist bei Hegel das Wahre an und für sich. Sie ist weder rein subjektiver Gedanke noch platonische Idee, sondern die Einheit von Subjektivität und Objektivität. Abgehandelt werden – für eine Logik unerwartete – Themen wie das Leben, die Idee des Wahren resp. des Erkennens und des Guten resp. des Wollens. Das Seminar wird sich durch genaue Lektüre der hegelschen Idee zu nähern versuchen.

Das Seminar findet immer montags von 10.30 – 12.00 s.t. statt.

Textgrundlage wird sein:

Georg Wilhelm Friedrich Hegel: *Wissenschaft der Logik*. Zweiter Band. Die subjektive Logik (1816). In: *Gesammelte Werke*, Bd. 12, hg. von Friedrich Hogemann und Walter Jaeschke, Hamburg 1981.

Apl.-Prof. Dr. Peter Trawny

**Karl Marx: Das Elend der Philosophie (1847) und
Manifest der Kommunistischen Partei (mit Friedrich Engels, 1848).
Eine Einführung in die Philosophie von Karl Marx**

BA PO 2004-2008: PH IIIa,b, IVa,b, VIa,b, VIIa,b, Xa,b; Opt. A02a,b

BA PO 2010: PH IIIa,b, IVa,b, VIa,b, VIIa,b, Xa,b; Opt. A02a,b

LAP 3, 4, 6, LAW 9, 12

MEd I-III, I-IV, III-II

MA Anglistik/Amerikanistik; MA AVL

Mi 14-16 Beginn: 17.10.2012

O.08.37

„Ein Gespenst geht um in Europa - das Gespenst des Kommunismus.“

In Zeiten eines neuen, globalen und virtuellen Kapitalismus erfahren die Schriften von Marx und Engels eine Art von Renaissance. Dabei weiß niemand so genau, was aus einer relecture folgen soll. Marx' Konsequenz einer Revolution schreckt enigmatisch ab. Bilder eines grauen, menschenfeindlichen Sozialismus stärken die Positionen liberalistischer Apologeten (wer oder was produziert diese Bilder?). Dabei steht fest, dass die idealistischen Begründungen von Leben und Denken zur Farce, d.h. zu einer Art von Komödie geworden sind. Aber was ist dann das Gespenstische am Kommunismus? Warum werden wir ihn nicht los?

Im Seminar möchte ich in die Grundbegriffe und -probleme des Marx'schen Denkens einführen. Dazu werde ich auch auf andere Texte wie die „Deutsche Ideologie“ eingehen.

Text:

Karl Marx / Friedrich Engels: Manifest der Kommunistischen Partei. Philipp Reclam jun.: Stuttgart 1999.

Friedrich Nietzsches „Die fröhliche Wissenschaft“

BA PO 2004-2008: PH IIb, VIa,b, Xa,b; Opt. A01a,b

BA PO 2010: PH IIb, VIa,b, Xa,b; Opt. A01a,b

LAP 2, 6, LAW 12

MEd PHI I-I, I-II, III-I

Do 16-18

Beginn: 18.10.2012

O.10.32

Nietzsches Werk „Die Fröhliche Wissenschaft“ steht im Zentrum seines Schaffens. Es führt die Gedanken der vorangehenden Schriften zu einem Abschluss und ist mit der nachfolgenden Periode verwoben, die man mit seinem wohl berühmtesten Buch „Also sprach Zarathustra“ beginnen lassen kann. Trotz dieser Beziehungen ist es – vor allem Dank seiner immer noch aktuellen Bezüge – auch aus sich heraus verständlich. Als eines der reifsten und zugleich thematisch umfassendsten Bücher eignet es sich zudem gut als Einführung in das Denken Nietzsches und als Leitfaden seiner Kritik, zu der das Seminar einladen will.

Nietzsche geht es um eine grundlegende Auseinandersetzung der modernen wissenschaftlichen Kultur sowie um den Versuch ihrer Neubestimmung als „fröhliche“ Unternehmung. Mit „Wissenschaft“ meint Nietzsche nicht nur die akademischen Disziplinen, sondern eine Kultur der Skepsis, der Strenge und des Ernstes, die mit der neuzeitlichen Wissenschaft entstanden seiner Auffassung nach entscheidend zur Schwächung des vormals beherrschenden christlichen Glaubens beigetragen hat. Der Titel seines Buches formuliert also ein scheinbar widersprüchliches Programm. Die neue Wissenschaft soll vor allem experimentell sein und die im Zeichen des Todes von Gott stehende Gesellschaft in ein großes Versuchslabor verwandeln.

Für die Teilnahme am Seminar ist der Besitz des Buches erforderlich. Zur Anschaffung ist der Band 3 der kritischen Studienausgabe zu empfehlen, der noch weitere Schriften enthält, aber preislich mit anderen Ausgaben vergleichbar ist und als die allein zitierfähige Ausgabe gilt:

Friedrich Nietzsche, Sämtliche Werke in Einzelbänden. Kritische Studienausgabe. Herausgegeben von Colli, Giorgio. Übersetzt von Gschwend, Ragni Maria. Bd. 3: Morgenröte. Idyllen aus Messina. Die fröhliche Wissenschaft (Paperback). Euro 12,90.

Apl.-Prof. Dr. Peter Trawny

**Friedrich Nietzsche: Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik.
Eine Einführung in die Ästhetik**

BA PO 2004-2008: PH Ia,b, IIIa,b, IVa,b, Va,b, VIIa,b, VIIIa,b, IXa,b; Opt. A01a,b, A02a,b
 BA PO 2010: PH I; Opt. A01a,b, A02a,b
 LAP 1, 3, 4, 5, LAW 9, 10, 11
 MA Anglistik/Amerikanistik; MA AVL

Mo 12-14

Beginn: 15.10.2012

O.10.32

Nietzsches Frühwerk ist eine furiose Ästhetik. Da ist die (griechische) Tragödie, die Griechen, die Nietzsche aus der Spannung des Apollinischen und Dionysischen zu verstehen versucht. Da stehen Apollon und Dionysos überhaupt als das rätselhafte Verhältnis von Traum und Rausch. Da ist Schopenhauers Pessimismus des „Willens“. durch den hindurch Nietzsche die vorher so heiter vorgestellten Griechen (Schiller) verdunkelt. Und da ist Nietzsches große Liebe Richard Wagner, dem er das Buch entgegenschreibt. Und schließlich die uralte philosophische Frage, was den Menschen davon abhält, dem Leben abzuschwören.

Das Seminar soll nicht nur eine Einführung in Nietzsches Ästhetik, sondern in die Ästhetik überhaupt darstellen.

Text:

Friedrich Nietzsche: Die Geburt der Tragödie. Unzeitgemäße Betrachtungen. Kritische Studienausgabe. Hrsg. von Giorgio Colli und Mazzino Montinari. DTV u. De Gruyter: München u. Berlin 1980ff. oder

Friedrich Nietzsche: Die Geburt der Tragödie. Schriften zu Literatur und Philosophie der Griechen. Hrsg. und erläutert von Manfred Landfester. Insel Verlag: Frankfurt am Main 1994.

Freud: Das Ich und das Es

BA PO 2004-2008: PH IIIa,b; VIIa,b; IXa,b; Opt. A02a,b, Q05a,b

BA PO 2010: PH IIIa,b; VIIa,b; IXa,b; Opt. A02a,b, Q05a,b

LAP 3, LAW 9, 11

MA AVL

Fr 12-14

Beginn: 19.10.2012

O.11.40

Das vorgestellte Seminar ist der zweite Teil einer auf (mindestens) drei Teile angelegten Reihe über Sigmund Freud bzw. die Grundintuitionen der Psychoanalyse. Letztes Semester haben wir zur Eröffnung Freuds „Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse“ gelesen, die eine gute, weil vom Alltag ausgehende Hinführung zu den wichtigsten Entdeckungen Freuds vorstellt. Dieses Semester wollen wir systematischer vorgehen und uns einige der wichtigsten sogenannten „metapsychologischen“ Schriften anschauen. Darin wird es vor allem um ein besseres Verständnis dessen gehen, was genau das „Unbewusste“ ist. Dabei soll der Tatsache Rechnung getragen werden, dass sich Freuds Konzeption vom Unbewussten im Lauf der Zeit geändert hat: Von der sogenannten „ersten Topik“ des „seelischen Apparates“, in der Freud ein Bewusstsein von einem „Vorbewussten“ und einem „Unbewussten“ trennt; hin zur sogenannten „zweiten Topik“, in der die genannten Unterscheidungen in die Unterteilung „Ich – Es – Überich“ integriert werden sollen. Gegenstand des Seminars werden vor allem drei Schriften Freuds sein: Der Text „Das Unbewusste“ von 1915, der einige Zeit vor den genannten Vorlesungen entstanden ist. Dann der Text „Jenseits des Lustprinzips“ von 1920, in dem Freud zum ersten mal neben den „Lebenstrieb“ „Eros“ den „Todestrieb“ „Thanatos“ stellt. Und schließlich der Text „Das Ich und das Es“ von 1923, in dem Freud die genannte zweite Topik „Ich – Es – Überich“ ausarbeitet. Sollte nach der Lektüre dieser Texte noch etwas Zeit bleiben, wollen wir noch einen Blick in wichtige kleinere Schriften aus dem Umfeld der genannten Texte betrachten: wie „Trauer und Melancholie“ von 1917 oder „Die Verneinung“ von 1925.

Alle genannten Texte finden sich in der Fischer-Klassik-Ausgabe, die wir anzuschaffen bitten:
Sigmund Freud, *Das Ich und das Es. Metapsychologische Schriften*, Ffm 2012.

~~Henrike Lerch, M.A.~~

~~Einführung in Ernst Cassirers Philosophie~~

~~Mi 14-16~~

~~O.09.36~~

Diese Veranstaltung muss leider ausfallen.

Dr. Frauke Kurbacher

Martin Buber: „Das Problem des Menschen“

BA PO 2004-2008: PH Ia,b, IIIa,b, IVa,b, VIIa,b, XI; Opt. A02a,b, Q05a,b

BA PO 2010: PH IIIa,b, IVa,b, VIIa,b, XI; Opt. A02a,b, Q05a,b

LAP 3, 4, 7, LAW 9

MEd I-III, I-IV, III-II

Blockseminar: Di 12.03. - Do 14.03.2013, 10-18 Uhr

O.11.40

Vorbesprechung: Mi 17.10.2012, 14-16 Uhr in Raum K 2 (K.12.20)

Die Schrift „Das Problem des Menschen“ des Religionsphilosophen Martin Buber reflektiert in philosophie-historischer wie systematischer Weise Ansätze der philosophischen Anthropologie von Aristoteles über Kant bis hin zu Scheler. Den Hintergrund für die Befragung dieser Philosophien bildet Bubers „dialogisches Prinzip“, von dem her die Aufmerksamkeit auf den Anderen in der Diktion des „Du“ gegeben ist, aber auch auf die Pluralität des Menschen. Bubers Sondierungen bewegen sich im Versuch einer Philosophie der Interpersonalität, die hier anhand der Auseinandersetzung mit anderen namhaften Philosophen vollzogen wird. In einführender und gleichzeitig kritischer Lektüre, Analyse und Diskussion soll Bubers Anthropologie mit Seitenblicken auf die besprochenen anthropologischen Positionen eingehend erörtert werden.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Die Vorbesprechung ist am Mittwoch, den 17. Oktober 2012 um 14 -16 Uhr und die Veranstaltung selbst findet als Block (Di-Do, je 10-18 Uhr) im Februar 2012 (12.-14. 02. 2013) statt.

Literatur

Martin Buber: Das Problem des Menschen. Heidelberg 1954.

ders.: Das dialogische Prinzip. Gütersloh 2009.

ders.: Urdistanz und Beziehung. Beiträge zu einer philosophischen Anthropologie.4.

Aufl.

Heidelberg 1978.

Michael Theunissen: Der Andere. Studien zur Sozialontologie der Gegenwart. 2.Aufl.

Berlin/New

York 1977.

Dr. Richard Purkarthofer

P. K. Feyerabend: Erkenntnis für freie Menschen

BA PO 2004-2008: PH Ia,b, IIb, Xa,b; Opt. A01a,b, Q04a,b

BA PO 2010: PH I; Opt. A01a,b, Q04a,b

LAP 1, 2, LAW 12

MA Anglistik/Amerikanistik

Fr 12-14

Beginn: 19.10.2012

N.10.20

Mit seinem Buch *Wider den Methodenzwang. Skizze einer anarchistischen Erkenntnistheorie* (engl. 1975, dt. 1976 u.ö.) hat Paul Feyerabend(1924-1994) heftige Diskussionen ausgelöst. Aufgrund wissenschaftshistorischer sowie wissenschaftstheoretischer Überlegungen argumentiert Feyerabend hier dafür, dass es keine allgemeingültigen Kriterien dafür gibt, verschiedene wissenschaftliche Methoden oder Traditionen miteinander zu vergleichen bzw. zu bewerten. Diese relativistische These führte ihn dazu, als einzigen Grundsatz, der den Fortschritt nicht behindere, den des „Anything goes“ anzunehmen. Verständlicherweise stießen seine Thesen auf heftige Kritik. In seinem Buch *Erkenntnis für freie Menschen* (engl. 1978, dt. 1979 u.ö.) erläutert und verteidigt Feyerabend seine Thesen, erweitert aber seine wissenschaftstheoretische Position um soziologische und wissenschaftspolitische Überlegungen. Die gemeinsame Lektüre und Diskussion dieses Textes, der nach der Rationalität von Wissenschaft und ihren Vertretern, aber auch nach deren sozialen und politischen Verträglichkeit fragt, steht im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung.

Perspektiven der Ontologie

BA PO 2004-2008: PH Ia,b, IIb, IIIa,b, Va,b, VIa,b, VIIa,b, VIIIa,b; Opt. A01a,b

BA PO 2010: PH IIb, IIIa,b, Va,b, VIa,b, VIIa,b, VIIIa,b; Opt. A01a,b

LAP 1, 2, 3, 5, 6, LAW 9, 10

Fr 14-16

Beginn: 19.10.2012

O.11.09

Die Ontologie versteht sich als Teilgebiet der theoretischen Philosophie als die Lehre vom Seienden als Seiendem und fragt nach dem Wesen, den Prinzipien des Seienden, welche das Seiende in seinem So-Sein, seinen grundlegenden Eigenschaften zu bestimmen sucht.

Ob diese Prinzipien außerhalb des Seienden liegen und das eigentliche Sein der Dinge ausmachen, da sie im Gegensatz zum Vergänglichen Bestand haben wie es die Ideenlehre Platons lehrt und damit die realen Gegenstände entwertet oder ob sie das Seiende als formende Prinzipien von innen her bestimmen, wie es Aristoteles beschreibt, stellen nur zwei Perspektiven der Ontologie dar. So ist die Welt für Plotin vom *Einen* her von oben nach unten (top-down) aufgebaut, was sich dann auch in theozentrischer Umformung in der mittelalterlichen Scholastik durchhält und mit dem Beginn der Neuzeit ein vorläufiges Ende findet.

Erst im beginnenden 20. Jhdt. wurde die Ontologie von Nicolai Hartmann wieder aufgenommen, welcher die neusten Errungenschaften besonders der Naturwissenschaften für die Entwicklung einer Neuen Ontologie zu nutzen wusste.

Im Proseminar sollen neben der gemeinsamen Erarbeitung einschlägiger Texte Grundlagen der Ontologie in ihren geschichtlichen Zusammenhängen und Übergängen vermittelt werden.

Ein Reader mit Textauszügen folgender Schriften etc. wird bereitgestellt:

Platon. *Politeia*. Buch VII. Apelt, Otto (Hrsg.). Hamburg 1998.

Aristoteles. *Metaphysik*. Buch I u. IV. Schwarz, F. J. (Übers. u. Hrsg.). Stuttgart 1997.

Aristoteles. *Physik*. Buch II. Zekl, Günter (Übers. u. Hrsg.). Hamburg 1987.

Anselm von Canterbury. *Proslogion / Anrede*. Theis, Robert (Übers. u. Hrsg.). Stuttgart 2005.

Plotin. *Enneaden. Über das Werden und die Ordnung der Dinge nach dem Ersten*. Buch 5. 2. Müller, Hermann Friedrich (Übers.). Berlin 1878.

Hartmann, Nicolai. *Neue Wege der Ontologie*. Teildruck. Stuttgart 1949.

Dr. Richard Purkarthofer

Einführung in die Ethik

**Bitte beachten Sie:
Diese Veranstaltung kann leider nicht stattfinden!
Wir bitten um Ihr Verständnis.**

Das Böse

BA PO 2004-2008: PH Ia,b; Opt. A02a,b, Q05a,b
 BA PO 2010: PH I; Opt. A02a,b, Q05a,b
 MA AVL

Fr 16-19

Beginn: 19.10.2012

O.11.09

Vom „Bösen“ zu reden scheint heute mehr als unzeitgemäß: höchstens in Märchen gibt es derartige Zuordnungen noch oder aber in der US-amerikanischen Außenpolitik. Die Unterteilung von Menschen oder Taten in „gut“ und „böse“ scheint immer zu einfach, immer eine Schwarz-weiß-Malerei da, wo Zwischentöne viel angemessener wären.

Zugleich aber häufen sich die Fälle, wo die Erklärungen an ihr Ende gekommen zu sein scheinen, wo man sich auch weigern *möchte*, alles zu verstehen (und damit alles zu verzeihen): man denke nur an den Fall Breivik oder auch die nächtlichen Überfälle auf Rentner auf U- und S-Bahnhöfen. Natürlich, so lautet das Argument, gibt es schlimme Kindheiten, natürlich haben es manche besser im Leben als andere und darin liegt eine himmelschreiende Ungerechtigkeit. Und doch kann und darf man darüber nicht alles erklären und damit entschuldigen wollen: Wofür nicht nur die Tatsache spricht, dass eine überwiegende Mehrheit derer, deren Startbedingungen ins Leben alles andere als rosig sind, deshalb nicht gewalttätig werden (ebenso, wie es auch Gewalttäter mit einer durchaus „rosigen“ Kindheit gibt), sondern vor allem der Respekt vor den Opfern. Für deren Leid ist es nämlich ganz unerheblich, wie „verstehbar“ oder „erklärbar“ eine erlittene Gewalt ist, für sie ist die erlittene Gewalt schlicht ein Leid, ein „malum“, Punkt.

In dieser Gemengelage liegt es nahe (wie dies seit einigen Jahren sowohl in der öffentlichen als auch in der theoretischen Diskussion geschieht), noch einmal auf Denkkategorien zurück zu greifen, die längst verabschiedet schienen: wie eben die des „Bösen“. Das Seminar möchte diese Renaissance eines alten (und alltagsweltlich durchaus noch immer präsenten) Konzepts zum Anlass nehmen, einen Blick in die Geschichte der Philosophie zu werfen, um den verschiedenen Konzeptualisierungen des Bösen von Augustinus über Kant bis Hannah Arendt zu folgen. Das soll dazu dienen, einerseits das Konzept selbst besser zu verstehen, andererseits in einige Grundprobleme und -positionen der praktischen Philosophie anhand eines ihrer prominentesten Begriffe einzuführen.

Das Seminar wendet sich explizit an **Erstsemester**. Die Dreistündigkeit des Seminars soll uns Zeit und Raum geben, nicht nur die vorgeschlagenen Texte gründlich zu lesen und zu diskutieren, sondern auch, eigene kleine Texte zu verschiedenen Aspekten des Themas zu schreiben und ggf. zu diskutieren. Wodurch das Seminar nicht nur eine Einführung in einen bestimmten Teilbereich der Philosophie, sondern auch eine Einführung in das philosophische Arbeiten werden soll. Ein Reader mit den im Seminar thematisierten Texten wird zu Beginn des Semesters präsentiert. Zur Einführung mag ein Blick in die folgenden Werke aus den letzten Jahren dienen:

Terry Eagleton, *Das Böse*, Berlin 2011.

Susan Neimann, *Das Böse denken. Eine andere Geschichte der Philosophie*, Ffm 2006.

Rüdiger Safranski, *Das Böse, oder Das Drama der Freiheit*, Ffm 2011.

Dr. des. Anna Orlikowski

Geschlechtsidentität im Kreuzpunkt der Selbst- und Fremdwahrnehmung

BA PO 2004-2008: PH IIb, VIIa,b, VIIIa,b, IXa,b; Opt. A02a,b, Q05a,b

BA PO 2010: PH IIb, VIIa,b, VIIIa,b, IXa,b; Opt. A02a,b, Q05a,b

LAP 2, LAW 9, 10, 11

MA Anglistik/Amerikanistik; MA AVL

Mi 16-18

Beginn: 17.10.2012

O.11.40

Dieses Pro-/Seminar versteht sich als eine Einführung in die ‚Phänomenologie der Geschlechtlichkeit‘, die am Leitfaden der Thematisierung Phänomene wie Leib, Geschlechtlichkeit, Identität, Befindlichkeit, Differenzierung, Andersheit und Fremdheit umkreist. Durch die radikale Hervorhebung der Wahrnehmungserfahrung im Kontext phänomenologischer Diskurse wird das Denken der Subjektivität dahingehend modifiziert, dass es sich um ein leiblich-inkarniertes Subjekt handelt, das immer schon in differenzierte intersubjektive Beziehungen verwickelt ist. Die Reflexion der eigenen Erfahrungs- und Wahrnehmungsperspektiven sowie die Problematisierung der Fremdkonstitution implizieren den Bereich der Geschlechtlichkeit, die als lebendiges Ausdrucksfeld identitätsstiftend ist: „Sie ist das, auf Grund dessen der Mensch eine Geschichte hat“ – betont Merleau-Ponty.

Im Seminar werden die verschiedenen phänomenologischen Zugangsweisen zum Themenkomplex Geschlechtlichkeit bzw. Leiblichkeit – unter Berufung auf Husserl, Merleau-Ponty, Lévinas, Sartre – und durch die Einbeziehung psychoanalytischer Diskurse von Freud und Lacan reflektiert, um sie in den Kontext kritischer Geschlechtertheorien von Beauvoir und Irigaray zu setzen. Damit sollen die wichtigsten geschlechtertheoretischen Impulse des 20. Jahrhunderts für eine kontemporäre philosophische Auseinandersetzung mit dem Thema Geschlechtsidentität fruchtbar gemacht und diskutiert werden.

Literaturauswahl:

Simone de Beauvoir: *Das andere Geschlecht. Sitte und Sexus der Frau*, Reinbek 1972.

Sigmund Freud: *Das Ich und das Es. Gesammelte Werke* Bd. XIII, Frankfurt a. M.

Edmund Husserl: *Zur Phänomenologie der Intersubjektivität*, Texte aus dem Nachlaß. Zweiter Teil: 1921-1928, Iso Kern (Hg.), Hua XIV.

Luce Irigaray: *Das Geschlecht, das nicht eins ist*, Berlin 1979.

Jacques Lacan: *Das Seminar, Buch XI: Die vier Grundbegriffe der Psychoanalyse*, übers. von N. Haas, Weinheim/Berlin 1987.

Emmanuel Lévinas: *Totalität und Unendlichkeit. Versuch über die Exteriorität*, übers. von W. N. Krewani, Freiburg/München 1987.

Maurice Merleau-Ponty: *Phänomenologie der Wahrnehmung*, übers. von R. Boehm, Berlin 1966.

Silvia Stoller: *Existenz – Differenz – Konstruktion. Phänomenologie der Geschlechtlichkeit bei Beauvoir, Irigaray und Butler*, Wilhelm Fink Verlag, 2010.

Bernhard Waldenfels: *Der Stachel des Fremden*, Frankfurt a. M. 1990.

Bernhard Waldenfels: „Fremdheit des anderen Geschlechts“, in: S. Stoller/H. Vetter (Hg.): *Phänomenologie und Geschlechterdifferenz*, Wien 1997.

Philosophische Geschlechtertheorien. Ausgewählte Texte von der Antike bis zur Gegenwart, S. Doyé/M. Heinz/F. Kuster (Hg.), Reclam 2002.

Zielgruppen:

Bachelor-Studiengang, Optionalbereich, Lehramtsstudium, Studium Generale, Senioren- und Gaststudierende

Dr. Valentin Pluder

Theorien der Geschichtlichkeit

BA PO 2004-2008: PH VIa,b; Opt. A02a,b, Q05a,b

BA PO 2010: PH VIa,b; Opt. A02a,b, Q05a,b

LAP 6

Mo 14-16

Beginn: 15.10.2012

O.10.30

Die Geschichtsschreibung, wie wir sie heute kennen, hat selbst eine Geschichte, die im 18. Jahrhundert ihren Ausgang nimmt und im 19. Jahrhundert zur Etablierung der Geschichte als Wissenschaft führt. Dabei unterliegen die Antworten auf die Frage, was der Aufnahme in die Geschichtsschreibung würdig und wie Geschichte zu schreiben sei, genauso einem geschichtlichen Wandel wie die Antworten auf die Fragen, ob sich Geschichte auf Vergangenes, auf die Gegenwart oder gar auf Zukünftiges beziehe, ob Geschichtsschreibung wiedergibt, was tatsächlich vorgefallen oder ob sie eine Form der Dichtung ist. Die Entwicklung der Geschichtsschreibung ist begleitet von einer mal affirmativen und mal kritischen Reflexion auf ihrer Wissenschaftlichkeit, die sich genau diesen Fragen stellt. Im Seminar werden eine Reihe dieser auf einer Metaebene angesiedelten Texte gelesen und diskutiert. Der Schwerpunkt wird dabei, wenn auch nicht ausschließlich, auf Autoren des 19. Jahrhunderts – wie Ranke, Marx, Droysen, Nietzsche und Mommsen – liegen.

Als Textgrundlage wird ein Reader bereitgestellt werden.

Die anthropologische Differenz

BA PO 2004-2008: PH IIIa,b, VIa,b, VIIa,b; Opt. A01a,b; Opt. Q04a,b

BA PO 2010: PH IIIa,b, VIa,b, VIIa,b; Opt. A01a,b; Opt. Q04a,b

LAP 3, 6, LAW 9

Di 8.30-10

Beginn: 16.10.2012

O.11.40

Die Frage nach dem Menschen kennzeichnet seit jeher ein wichtiges philosophisches Projekt. Wer es verfolgt, gerät aber nicht nur schnell in innerphilosophische Diskussionen, sondern hat sich auch mit den Beschreibungen und Deutungen anderer Disziplinen auseinanderzusetzen. Theologien etwa fassen den Menschen bisweilen als „Krone der Schöpfung“, die Evolutionsbiologie seit Darwin kennzeichnet ihn als „another unique species“ (R. Foley) und einige philosophische Positionen halten das Vorhaben einer Bestimmung des Menschen für aussichtslos. In jüngerer Zeit werden vermeintliche Anthropina in einem größeren Problemhorizont verhandelt: Beispielsweise gehen ‚Denken‘, ‚Sprache‘ und ‚Handeln‘ weit über die reine Kennzeichnung des menschlichen Wesens hinaus. Inwieweit sie eine „anthropologische Differenz“ abbilden können, ist Gegenstand des Proseminars. Dabei werden die Zugänge verschiedener Disziplinen und Denktraditionen sowie neuere philosophische Ansätze kritisch reflektiert und diskutiert.

Literatur:Eidson, J. (Hg.) (2008), *Das Anthropologische Projekt*, Leipzig.Perler, D./ Wild, M. (Hgg.) (2005), *Der Geist der Tiere. Philosophische Texte zu einer aktuellen Diskussion*, Frankfurt a. M.Tomasello, M. (2010), *Warum wir kooperieren*, Frankfurt a. M.Wild, M. (2006), *Die anthropologische Differenz. Der Geist der Tiere in der frühen Neuzeit bei Montaigne, Descartes und Hume*, Berlin – New York.

Kulturen der Toleranz

BA PO 2004-2008: PH IIIa,b, IXa,b, XIIa,b; Opt. A02a,b

BA PO 2010: PH IIIa,b, IXa,b, XIIa,b; Opt. A02a,b

LAP 3, 8, LAW 11

MEd I-III, I-IV, II-I, II-II, III-II, IV-I, IV-II

Mi 10-12

Beginn: 17.10.2012

O.11.40

Toleranz ist bis heute ein umstrittener Begriff. Zwar sprechen wir alle davon, dass Toleranz den Rang eines Verfassungsprinzips einnimmt, aber dabei bleiben mehrere Punkte unklar: 1) Hat sich das Konzept der Toleranz, das im religiösen und staatlichen Kontext entstanden ist, von seiner Herkunft abgelöst und ist zu einer Tugend geworden? 2) Meint Toleranz bloße Duldung des Andersgläubigen oder Andersdenkenden oder aber Anerkennung differenter Lebensformen und -einstellungen? 3) Wie gehen wir mit dem Dilemma der Toleranz – das meint: es gibt eine Grenze der Toleranz gegenüber intoleranten Menschen – um? Wir wollen im Seminar diese Fragen am Leitfaden der Begriffsgeschichte der Toleranz behandeln, die systematischen Probleme der Konzeption herausarbeiten und einen Einblick in die kulturvergleichende Perspektive wagen. Das interdisziplinäre Seminar wendet sich an Studierende, die sich in die kulturphilosophische Diskussion des Themas einarbeiten wollen und sie unter fachdidaktischer Perspektive auswerten wollen. Teilnahmebedingung für das Seminar ist die Bereitschaft, sich durch Referate und Präsentationen aktiv am Seminargeschehen zu beteiligen.

Literatur:

Ein Textreader wird zur Seminarbeginn auf der Plattform MOODLE bereitgestellt. Für Lesewillige empfehlen wir:

Rainer Forst (Hg.): Toleranz. Philosophische Grundlagen und gesellschaftliche Praxis einer umstrittenen Tugend. Frankfurt-New York 2000.

Ders.: Toleranz im Konflikt. Geschichte, Gehalt und Gegenwart eines umstrittenen Begriffs. Frankfurt/M. 2003.

FACHDIDAKTISCHE VERANSTALTUNGEN

Klaus Feldmann, StR. i. H.

Fachdidaktik Philosophie I: Was ist philosophische Bildung?

BA PO 2004-2008: PH XIIa,c

BA PO 2010: PH XIIa,c

LAP 8

MEd PHI II-III

Blockseminar

Di 05.02 - Do 07.02.2013, 10.30-16.30 Uhr

O.11.40

Vorbesprechung am Mo 03.12.2012, 10.30 Uhr, in Raum K 3 (K.12.18)

Für die Teilnahme bedarf es keiner gesonderten Anmeldung (z. B in Wusel etc.), wer ab der ersten Sitzung (Vorbesprechung) kommt und die Bereitschaft mitbringt, sich aktiv im Seminar einzubringen, kann teilnehmen.

Was philosophische Bildung ist, stellt die zentrale Fragestellung der Philosophiedidaktik dar. Antwortversuche verweisen auf eine Spannung zwischen Vermittlung fachwissenschaftlicher Kenntnisse und Methoden (Philosophiegeschichte und Systematik der Philosophie) und Anleitung zum eigenständigen Denken (Philosophieren lernen).

Als Schulfach löst *Philosophie* diese Spannung unter den spezifischen Bedingungen, die sich aus der Institution Schule und der jeweils zu unterrichtenden Schülergruppe ergeben.

In diesem grundlegenden fachdidaktischen Seminar sollen die Bedingungen untersucht werden, die diese spezifische Spannung des schulischen Philosophieunterrichtes ausmachen. Folgende Schwerpunkte sollen in dem Seminar gesetzt werden:

- Fachdidaktische Theorien und Problemstellungen
- Orte und Arten des Philosophierens
- Methoden des Philosophierens
- Materialien des Philosophieunterrichts

Als einführende Lektüre für das Seminar empfehle ich das Werk „Philosophische Bildung - Einführung in die Philosophiedidaktik und Handbuch: Praktische Philosophie“ von Volker Steenblock, Münster⁴2009.

**Fachdidaktik Philosophie II:
Philosophieunterricht in der Sekundarstufe I: Praktische Philosophie**

BA PO 2004-2008: PH XIIa,c
BA PO 2010: PH XIIa,c
LAP 8
MEd PHI II-IV

Mo 14-16

Beginn: 15.10.2012

O.11.09

Für die Teilnahme bedarf es keiner gesonderten Anmeldung (z. B in Wusel etc.), wer ab der ersten Sitzung kommt und die Bereitschaft mitbringt, sich aktiv im Seminar einzubringen, kann teilnehmen.

Im Zentrum der Seminararbeit steht das Schulfach *praktische Philosophie*. Im Jahr 2007 wurde auch für dieses Fach ein neuer Lehrplan für NRW, der sogenannte *Kernlehrplan* veröffentlicht. Gemeinsam mit dem nach wie vor geltenden *Kerncurriculum* bilden diese beiden Lehrpläne den Rahmen für das Fach *praktische Philosophie* in der Sekundarstufe I.

Auf der Basis der Analysen dieser Lehrpläne beschäftigt sich das fachdidaktische Seminar schwerpunktmäßig mit dem Fach *Praktische Philosophie* in der Sekundarstufe I und versucht fachliche Hintergründe unter schulischem Aspekt zu betrachten.

Das Seminar führt in das Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen ein. Unterrichtsmethoden wie das *Gedankenexperiment* und die *Bilderschließung im Philosophieunterricht* etc. stehen im Zentrum der Arbeit. Entsprechende Arbeitsmaterialien sollen gesichtet werden.

Begleitung zum Fachpraktikum

BA PO 2004-2008: PH XIIb

BA PO 2010: PH XIIb

LAP 8

MEd PHI II-III, II-IV

Ort und Zeit: individuelle Vereinbarung

Im Rahmen des Fachpraktikums werden an den individuellen Lernorten Unterrichtsprojekte der einzelnen Studierenden durchgeführt und im Rahmen von individuellen Besprechungen auf der Basis didaktischer Kenntnisse reflektiert und weiterentwickelt.

Klaus Feldmann, StR. i. H.

Begleitung zum Praxissemester (Februar 2013 - Juli 2013)

MEd PHI V

Vorbesprechung: Mo 10.12.2012, 10.30 Uhr, Raum: HS 19

Blocktermine: Fr 25.01.2013, 10.30-16.30 Uhr, HS 19
Fr 12.04.2013, 10.30-16.30 Uhr, Raumzuweisung erst im SS 2013
Fr 12.07.2013, 10.30-16.30Uhr, Raumzuweisung erst im SS 2013

Für diese Veranstaltung besteht Anmeldepflicht über Wusel. Bitte melden Sie sich bis Ende Oktober 2012 an. Alle, die vom Februar 13 – Juli 13 das Praxissemester im Fach Philosophie/Praktische Philosophie absolvieren wollen, müssen an dieser Veranstaltung teilnehmen!

Die Begleitveranstaltung zum Praxissemester gliedert sich im Fach Philosophie/Praktische Philosophie in drei Blocktermine, die zeitlich auf den Verlauf des Praxissemesters verteilt sind, damit im Rahmen des Seminars diese Praxisphase aus philosophiedidaktischer Perspektive vorbereitet, begleitet und reflektiert werden kann. Entsprechend sollen in dem Seminar Vorbereitung und Planung von Philosophieunterricht erarbeitet werden, in einem weiteren Schritt erste Erfahrungen an den individuellen Lernorten im Philosophieunterricht begleitend thematisiert werden und gegen Ende des Praktikums eine vorläufig abschließende Praxisreflexion aus fachdidaktischer Sicht erfolgen.

Klaus Feldmann, StR. i. H.

Rousseaus Bildungstheorie - Emile oder Über die Erziehung

BA PO 2004-2008: PH XIIb

BA PO 2010: PH XIIb

LAP 8

MEd II-I, II-II, IV-I, IV-II

Mo 12-14

Beginn: 15.10.2012

O.11.09

Für die Teilnahme bedarf es keiner gesonderten Anmeldung (z. B in Wusel etc.), wer ab der ersten Sitzung kommt und die Bereitschaft mitbringt, sich aktiv im Seminar einzubringen, kann teilnehmen.

Jean-Jacques Rousseau hat in seinem Erziehungsroman *Emile oder Über die Erziehung* seine Konzeption eines Bildungs- und Erziehungsganges anhand eines Individualbeispiels exemplarisch umfassend erläutert. Sein Konzept einer natürlichen Erziehung und die Entdeckung des Kindes sind zentrale Aspekte des Buches, die für die weitere Entwicklung der Bildungsphilosophie und der Reformen der vergangenen zwei Jahrhunderte in der Pädagogik insgesamt von zentraler Bedeutung sind. Im Rahmen des Seminars soll in Rousseaus bildungsphilosophischen Ansatz eingeführt werden.

Literatur:

Jean-Jacques Rousseau, *Emile oder Über die Erziehung*, Stuttgart (Reclam) 1998.

Kulturen der Toleranz

BA PO 2004-2008: PH IIIa,b, IXa,b, XIIa,b; Opt. A02a,b

BA PO 2010: PH IIIa,b, IXa,b, XIIa,b; Opt. A02a,b

LAP 3, 8, LAW 11

MEd I-III, I-IV, II-I, II-II, III-II, IV-I, IV-II

Mi 10-12

Beginn: 17.10.2012

O.11.40

Kommentar s. unter „Proseminare“.

**Unterwegs zu einem neuen Menschen?
Fachdidaktische Überlegungen zum Neuroenhancement**

BA PO 2004-2008: PH XIIb
BA PO 2010: PH XIIb
LAP 8
MEd II-I, II-II, IV-I, IV-II

Mi 12-14

Beginn: 17.10.2012

O.09.11

Für die Teilnahme bedarf es keiner gesonderten Anmeldung (z. B. in Wusel etc.), wer ab der ersten Sitzung kommt und die Bereitschaft mitbringt, sich aktiv im Seminar einzubringen, kann teilnehmen.

Neuroenhancement meint die Steigerung der individuellen Leistungsfähigkeit durch Einnahme von Stoffen, die in der Regel für die Behandlung Kranker entwickelt wurden. In den westlich hoch entwickelten, modernen Ländern steigen der Absatz und die Einnahme der Medikamente stetig, vermutlich um durch die Einnahme den gesellschaftlichen Leistungserwartungen durch individuelle Leistungssteigerung noch gerecht werden zu können. Die Entwicklung und Produktion von leistungssteigernden Pharmaka wird durch naturwissenschaftliche Forschung ermöglicht, ihr Einsatz findet jedoch jenseits von medizinischer oder therapeutischer Notwendigkeit statt. Diese Zweckentfremdung zieht Fragen nach ihrer grundsätzlichen Berechtigung und den zugrundeliegenden bzw. sich veränderten anthropologischen Grundlagen nach sich. Im Rahmen des Seminars sollen diese philosophischen Implikationen und letztlich die Frage *Wie wir leben wollen?* in den Blick genommen werden. Aus fachdidaktischer Perspektive soll nach den Möglichkeiten der Vermittlung und der Entwicklung einer Haltung bei Schülerinnen und Schülern zu Fortschritt und Technik anhand des Phänomens *Neuroenhancement* gefragt werden.

SEMINARE

Prof. Dr. Manfred Baum / Priv.-Doz. Dr. Georg Siegmann

Platon: Sophistes

BA PO 2004-2008: PH IIb,c, Vb,c; Opt. A01b,c
BA PO 2010: PH IIb,c, Vb,c; Opt. A01b,c
LAP 2, 5

Do 18-20

Beginn: 18.10.2012

O.11.40

Wir lesen und interpretieren Platons Dialog "Sophistes", weiter Satz für Satz, um uns mit dem Text in die Aporien des Falschen und des Nichtseienden zu vertiefen und diese vielleicht in der Dialektik der Verknüpfung, die auch Urteilen heißt, aufzulösen.

Griechisch-Kenntnisse sind natürlich von großem Vorteil, aber nicht Voraussetzung.

Textgrundlagen:

Wir arbeiten vor allem mit den zweisprachigen Textausgaben und der Übersetzung von Schleiermacher. Andere Ausgaben bzw. Übersetzungen sind natürlich auch brauchbar und hilfreich.

Die Laienphilosophie von Nicolaus Cusanus

BA PO 2004-2008: PH Ib,c, IIb,c, Vb,c, VIb,c, VIIb,c, XI; Opt. =A01b,c

BA PO 2010: PH IIb,c, Vb,c, VIb,c, VIIb,c; Opt. A01b,c

LAP 1, 2, 5, 6, 7, LAW 9

MEd PHI I-I, I-II, III-I

Mo 14-16

Beginn: 15.10.2012

HS 24

Nikolaus von Kues (1401–1464) ist der letzte große Denker des Mittelalters, auf den sich Philosophen der Renaissance (so vor allem Giordano Bruno) an entscheidenden Punkten berufen werden. Das Werk, das dem Seminar zugrunde gelegt wird, stammt aus der mittleren Schaffensperiode des Autors. Charakteristisch für diese Periode ist das Bestreben, die Schulphilosophie durch eine „Laienphilosophie“ zu ersetzen. Es handelt sich um eine Trilogie (I. *Der Laie über die Weisheit*; II. *Der Laie über den Geist*; III. *Der Laie über Versuche mit der Waage*). Im Seminar sollen die ersten beiden Stücke der Trilogie gelesen und ausführlich besprochen werden; über das dritte Stück wird ein zusammenfassender Bericht genügen müssen. Dem Dialog über den Geist kommt eine besonders große Bedeutung in der Geschichte der Philosophie zu, weil mit ihm die für die neuzeitliche Philosophie bezeichnende dreifaltige Gliederung der philosophischen Probleme nach Gott, der Welt und dem Menschen zum ersten Mal aufkommt. Darauf gründet sich die Meinung mancher Philosophiehistoriker (so etwa die von Ernst Cassirer), Nicolaus Cusanus sei bereits der erste Denker der Neuzeit. Man muss aber diese Meinung nicht notwendig teilen, um das unverkennbar Neue, das der Dialog über den Geist mit sich bringt, billigen zu können. Der Hauptakzent wird im Seminar auf eine Analyse dieses zweiten Stücks der Trilogie gesetzt werden.

Empfohlene Textausgabe:

Nikolaus von Kues, *Der Laie über die Weisheit* und *Der Laie über den Geist*, in: *Philosophisch-Theologische Werke*, Bd. II, Hamburg: Meiner 2002.

Prüfungsangebot: Protokoll, mündliche Prüfung, Fachgespräch, Klausur, Hausarbeit

Prof. Dr. Gerald Hartung

Spinoza und der Spinozismus

BA PO 2004-2008: PH IIIb,c, VIIb,c, IXb,c

BA PO 2010: PH IIIb,c, VIIb,c, IXb,c

LAP 3, LAW 9, 11

MA PHI I; MEd PHI I-I, I-II, III-I

Mi 8-10

Beginn: 17.10.2012

O.11.40

In Anlehnung an das Spinoza-Seminar vom Sommersemester (aber den Besuch desselben nicht voraussetzend) werden wir im Seminar Texte zur Wirkungsgeschichte Spinozas im 20. Jahrhundert lesen. Die Lektüre wird sich auf drei Etappen/ Schwerpunkte beschränken: 1) Spinoza und die philosophisch-theologische Tradition (Cohen, Cassirer, Strauss); 2.) Spinoza und die Ontologie (Deleuze); Spinoza und die Politik (Balibar, Negri). Das Seminar wendet sich an fortgeschrittene Studierende der Philosophie, die auch über Sprachkenntnis verfügen, da wir Auszüge von Texten in englischer, französischer und deutscher Sprache lesen werden. Ein Textreader wird zu Seminarbeginn zur Verfügung gestellt.

Dr. Inga Römer, Akad. Rätin a.Z.

Kant: Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft

BA PO 2004-2008: PH IIIb,c, IVb,c, VIIb,c, XI; Opt. A02b,c

BA PO 2010: PH IIIb,c, IVb,c, VIIb,c, XI; Opt. A02b,c

LAP 3, 4, 7, LAW 9

MA PHI VI; MEd PHI I-III, I-IV, III-II; Master Mundus 1, 2, 3

Fr 10-12

Beginn: 19.10.2012

O.11.40

Für Kant ist eine philosophische Auffassung von der Religion nur innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft möglich. Eine derartige Vernunftreligion erschließt sich ihm zufolge allein im Ausgang von einer kritischen Moralphilosophie. Kants Religionsschrift von 1793 setzt daher eine Kenntnis insbesondere seiner 1788 erschienenen *Kritik der praktischen Vernunft* voraus. Weil dies so ist, ist eine zumindest grundlegende Vertrautheit mit der *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten* und/oder der *Kritik der praktischen Vernunft* bei Seminarbeginn unerlässlich.

In seiner Religionsschrift stellt Kant den Menschen als ein Wesen dar, in dem ein gutes und ein böses Prinzip miteinander ringen. In der Lehrveranstaltung wird ein besonderes Gewicht auf dem ersten Stück der Religionsschrift liegen, in dem Kant seinen Gedanken vom radikalen Bösen in der menschlichen Natur entwickelt. Dabei wird uns die Frage nach dem Status der Kantischen Theorie des Bösen innerhalb seiner kritischen Ethik beschäftigen.

Textgrundlage im Seminar:

Kant, Immanuel: *Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft*. Stuttgart: Reclam 1986.

**Wie können Philosophie und Wissenschaft voneinander lernen?
Husserls und Bergsons Grundlegung der Wissenschaft**

LAP 2, LAW 10, 12 (nur Hauptstudium)
MA PHI I, IV; MEd PHI I-I, I-II, III-I; Master Mundus 1, 2, 3

Di 14-16

Beginn: 16.10.2012

O.08.23

Das Verhältnis von Wissenschaft und Philosophie bestimmen Edmund Husserl und Henri Bergson in entgegengesetzter Weise. Ihre Positionen sind repräsentativ für eine Differenz, die bis heute den Diskurs prägt und für die Zukunft der Philosophie entscheidende Bedeutung haben könnte. Husserl möchte die Begriffe der Wissenschaft an die Lebenswelt zurückbinden und dadurch die Philosophie als die Basis der Wissenschaft etablieren. Er entwickelt damit eine Wissenschaftskritik, die auf eine philosophisch geleitete Reform der Wissenschaft abzielt. Bergson geht den umgekehrten Weg: Er möchte die Physik für die Philosophie fruchtbar machen, indem er die Relativitätstheorie interpretiert und mit seinem philosophischen Zeitkonzept abgleicht. Bergsons Ziel ist es, eine philosophische Position zu entwickeln, die entweder die Theorien der modernen Physik beinhaltet oder sogar von ihnen beinhaltet wird. Mithin geht es ihm um eine an den Wissenschaften orientierte Reform der Philosophie.

In dem geplanten Seminar werden die beiden Herangehensweisen an zwei Texten untersucht:
E. Husserl „Die Krisis der europäischen Wissenschaften“.
H. Bergson „Dureé et Simultaneité“ (englische Übersetzung).

Die Texte liegen auch als pdf-Datei vor. Die wenigen Grundlagen der Geometrie und der speziellen Relativitätstheorie, die für die Besprechung der Texte notwendig sind, werden gemeinsam im Seminar erarbeitet.

Literatur zur Einführung:

Ströker, Elisabeth (HG.) (1979) Lebenswelt und Wissenschaft in der Philosophie Edmund Husserls, Vittorio Klostermann: Frankfurt am Main
Beyvers, Gottfried, Krusch, Elvira (2007) Kleines 1 x 1 der Relativitätstheorie. Einsteins Physik mit Mathematik der Mittelstufe. 2. Auflage, Berlin, Heidelberg: Springer
Deleuze, Gilles (1997) Henri Bergson zur Einführung, Hamburg: Junius

Dr. Massimo Ulivari

Philosophische Deutung des Archetypus bei Jung

BA PO 2004-2008: PH IIIb,c, Vb,c, VIIb,c; Opt. A02b,c ,Q05b,c

BA PO 2010: PH IIIb,c, Vb,c, VIIb,c; Opt. A02b,c ,Q05b,c

LAP 3, 5, LAW 9

Do 10-12

Beginn: 18.10.2012

K3 = K.12.18
am 25.10.2012: O.07.08

Carl Gustav Jung gilt zusammen mit Freud als Begründer der Psychologie des XX. Jahrhunderts. Sein Werk ist ein *work in progress* auf der Suche nach den grundlegenden Elementen der menschlichen Psyche oder des Menschen als Ganzheit. Bewusstsein und Unbewusstes sind die Polaritäten, durch die die menschliche Existenz sich abspielt und die weder zu trennen noch zu identifizieren sind. Die Besonderheit der Jung'schen Interpretation des Unbewussten liegt aber darin, dass es einerseits als etwas Überpersönliches gilt und andererseits mit dem unbewussten (dem Traum) und bewussten Phantasieren (der Therapie der „aktiven Imagination“) eng verbunden ist. Damit erweitert sich der Horizont der Jung'schen Forschung langsam über die Grenze einer Disziplin hinaus und erhebt den Anspruch, eine umfassende Interpretation des Menschen und seiner Welt, eine Weltanschauung zu sein. Damit wird die Psychologie zwangsläufig dazu gebracht, aus ihrer Perspektive philosophische Begrifflichkeit zu benutzen und selbst zu entwickeln. Der Begriff des Archetypus stellt den Kernpunkt dieser psychologischen Aneignung der Philosophie dar. Bei dem Versuch, die Entwicklung des Archetypusbegriffes als philosophische Herausforderung zu begreifen, werden im Seminar wichtige Etappen der Transzendentalphilosophie einbezogen.

Für das Seminar werden Kopien einiger Texte Jungs zur Verfügung gestellt.

~~Akad. Rat Dr. Tobias Klass~~

~~Benjamin: Texte zur Geschichtsphilosophie~~

~~Mi 10-12~~

~~Beginn: 17.10.2012~~

~~O.11.09~~

Diese Veranstaltung muss leider ausfallen.

Prof. Dr. Smail Ropic

Heideggers und Strawsons Interpretationen der „Kritik der reinen Vernunft“ Kants

PH IIb,c, Vb,c, VIIb,c; LAP 2, 5, LAW 9
MA PHI I, III, IV; MEd PHI I-I, I-II, III-I; Master Mundus 1, 2, 3
MA Anglistik/Amerikanistik

Fr 14-16

Beginn: 19.10.2012

O.11.40

Heidegger und Strawson interpretieren die *Kritik der reinen Vernunft* Kants in einer systematischen Perspektive; sie betreiben keine philologische Textexegese. Beide sind in erster Linie an Kants Analyse der Zeitstruktur unserer Erfahrung interessiert. Dieses Thema gehen sie aus völlig unterschiedlichen Perspektiven an: Während Heidegger seine Interpretation als eine phänomenologische versteht, ist die Strawsonsche sprachanalytisch orientiert. Im Seminar sollen die „Transzendente Ästhetik“ und zentrale Partien der „transzendentalen Analytik“ der *Kritik der reinen Vernunft* zunächst in der Perspektive Strawsons diskutiert werden. Ihr soll in den letzten Seminarsitzungen die Heideggersche gegenübergestellt werden. Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme am Seminar sind Grundkenntnisse der *Kritik der reinen Vernunft*.

Texte:

Peter Frederick Strawson: *Die Grenzen des Sinns. Ein Kommentar zu Kants Kritik der reinen Vernunft*. Frankfurt a. M. 1992.

Martin Heidegger: *Kant und das Problem der Metaphysik*. Frankfurt a. M. ⁴1973.

- : *Die Frage nach dem Ding. Zu Kants Lehre von den transzendentalen Grundsätzen*. Tübingen ²1975.

Habermas: Faktizität und Geltung

BA PO 2004-2008: PH IIIb,c, IVb,c, VIIb,c; Opt. A02b,c

BA PO 2010: PH PH IIIb,c, IVb,c, VIIb,c; Opt. A02b,c

LAP 3, 4, LAW 9

MEd I-II, I-III, I-IV

Do 16-18

Beginn: 18.10.2012

O.11.40

Jürgen Habermas baut den diskursethischen Ansatz, den er gemeinsam mit Karl-Otto Apel entwickelt hat, in *Faktizität und Geltung* zu einer Theorie demokratischer Institutionen und Entscheidungsprozesse aus. Im Zentrum steht das Spannungsverhältnis zwischen dem Prinzip der Mehrheitsentscheidung und einem menschenrechtlichen Rahmen. Habermas' These, dass dieser Rahmen nie definitiv festgeschrieben werden kann, ist für die Auseinandersetzung mit dem Vorwurf relevant, der Westen vertrete einen einseitigen Menschenrechtsbegriff, der soziale Rechte ausblende. Die Theorie der Zivilgesellschaft in *Faktizität und Geltung* enthält einen Gegenentwurf zu den „postdemokratischen“ Entscheidungsprozessen in der westlichen Politik, die Habermas in seinem neuesten Buch *Zur Verfassung Europas* (Berlin 2011) kritisiert. Im Seminar sollen insbes. die Kap. III-V und VII-VIII von *Faktizität und Geltung* diskutiert werden. Ergänzend werden kleinere politische Schriften von Habermas herangezogen.

Text: Jürgen Habermas: *Faktizität und Geltung. Beiträge zu einer Diskurstheorie des Rechts und des demokratischen Rechtsstaats*. Frankfurt a. M. 1992 (stw).

Diskursethik

BA PO 2004-2008: PH IIIb,c, IVb,c, Vb,c; Opt. A02b,c

BA PO 2010: PH IIIb,c, IVb,c, Vb,c; Opt. A02b,c

LAP 3, 4, 5

MA PHI VI; MEd PHI I-III, I-IV, III-II

MA Anglistik/Amerikanistik; MA AVL

Do 14-16

Beginn: 18.10.2012

O.11.40

Einer der prominentesten Versuche der Ethikbegründung in den letzten Jahrzehnten ist in der Diskursethik zu finden, so wie sie einerseits von Karl-Otto Apel und andererseits von Jürgen Habermas entwickelt wurde. Beide knüpfen an den Kantischen Gedanken einer Ethikbegründung aus der Vernunft an. Sie reformulieren den Vernunftbegriff jedoch kommunikativ und vertreten die Auffassung, dass die rationale Kommunikation bereits Regeln voraussetzt, deren Bestreitung einen performativen Widerspruch verursachen würde. In diesen, in jeder nicht selbstwidersprüchlichen Kommunikation vorausgesetzten Regeln sehen sie das Fundament der Ethik. Während Apel allerdings meint, dass eine philosophische Letztbegründung der Ethik aus einem Apriori der Kommunikationsgemeinschaft möglich ist, geht Habermas lediglich von einer Begründung der Ethik im Ausgang von allgemein anerkannten Diskursregeln aus.

Im Seminar wollen wir zentrale Schriften zur Diskursethik von Apel und Habermas lesen und diskutieren. Die genaue Textauswahl wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Zur Vorbereitung:

Apel, Karl-Otto: Das Apriori der Kommunikationsgemeinschaft und die Grundlagen der Ethik, in: ders.: Transformation der Philosophie. Band 2: *Das Apriori der Kommunikationsgemeinschaft*. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1976, S. 358-435.

Habermas, Jürgen: Diskursethik – Notizen zu einem Begründungsprogramm, in: ders.: *Moralbewußtsein und kommunikatives Handeln*. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1983, S. 53-125.

~~Prof. Dr. Rita Casale / Priv.-Doz. Dr. Georg Siegmann~~
Nihilismus

Mo 16-18

O.10.32

Diese Veranstaltung muss leider ausfallen.

Unendlichkeit

BA PO 2004-2008: PH IIb,c, Vb,c, VIb,c, Xb,c; Opt. Q04b,c

BA PO 2010: PH IIb,c, Vb,c, VIb,c, Xb,c; Opt. Q04b,c

LAP 2, 5, 6, LAW 12

MA PHI IV; MEd I-I, I-II, III-I

Di 18-20

Beginn: 16.10.2012

F.12.11

In unserem Seminar werden wir den Begriff des „Unendlichen“ aus philosophischer und mathematischer Perspektive behandeln. Neben der Frage, wie sich dieser Begriff in der Geistesgeschichte darstellte und entwickelte (z. B. bei Aristoteles, in der Scholastik, Kant, ...) werden wir auch auf systematische Probleme eingehen (Kann man mit dem Unendlichen rechnen? Gibt es größere und kleinere Unendlichkeiten? ...). Weiterhin ist geplant, ein Stück weit auf B. Bolzanos „Paradoxien des Unendlichen“ (1851) einzugehen, ein Werk, das in vielerlei Hinsicht die moderne Sicht auf das Unendliche vorwegnahm. Schließlich wollen wir einige zeitgenössische interdisziplinäre Beiträge studieren.

Texte:

Bolzano, B.: Paradoxien des Unendlichen, hg. von C. Tapp (Hamburg: Meiner, 2012)

Moore, A. W.: The Infinite. The Problems of Philosophy. Their Past and Present (London: Routledge, 1991).

Unendlichkeit. Interdisziplinäre Perspektiven, hg. von J. Brachtendorf u.a. (Tübingen: Mohr/Siebeck, 2008)

Prof. Dr. Manfred Baum

Kant: Metaphysik der Sitten

MA PHI I, VI; MEd PHI I-III, I-IV, III-II; Master Mundus 1, 2, 3
LAP 3, 4, LAW 9 (nur Hauptstudium)

Mi 18-20

Beginn: 17.10.2012

O.11.09

Die im Jahre 1797 erschienene „Metaphysik der Sitten“ ist das jahrzehntelang vorbereitete Hauptwerk der Kantischen Moralphilosophie. Es handelt in seiner Einleitung von den Grundbegriffen einer philosophia practica universalis (Maxime, Gesetz, Verbindlichkeit, Pflicht etc.) und entfaltet in seinen beiden Hauptteilen (Metaphysische Anfangsgründe der Rechtslehre und Metaphysische Anfangsgründe der Tugendlehre) ein vollständiges System der Rechts- und der ethischen Pflichten. Wir beginnen mit den beiden Teilen gemeinsamen „Vorbegriffen“ und gehen zu einer genauen Analyse und Interpretation der Rechtslehre über, die voraussichtlich über mehrere Semester fortgesetzt werden wird.

Text:

Band 6 der Akademie-Ausgabe von Kants Gesammelten Schriften.

Literatur:

Wolfgang Kersting: Wohlgeordnete Freiheit. Frankfurt 1993.

Bernd Ludwig: Kants Rechtslehre. Hamburg 2005.

Leslie Arthur Mulholland: Kant's System of Rights. New York 1990.

Prof. Dr. László Tengelyi

Husserls Schichtentheorie der Welt

MA PHI I, II, III; MEd PHI I-I, I-II, III-I; Master Mundus 1, 2, 3
LAP 1, 2, 3, 5, 6, LAW 10 (nur Hauptstudium)

Di 19-21

Beginn: 16.10.2012

O.11.40

Der zweite Band von Husserls *Ideen zu einer reinen Phänomenologie und phänomenologischen Philosophie* enthält keine bloße Bewusstseinsphilosophie, sondern einen transzendentalen Weltentwurf, der sich in vier Schichten (nämlich in die der leblosen Natur, die des lebendigen Organismus, die der psychophysischen Realität und die der geistigen Wirklichkeit) gliedert und zugleich vom Gesichtspunkt zweier Einstellungen (nämlich der naturalistischen und der personalistischen) betrachtet wird. Das Oberseminar hat zur Zweck, diese zweifache Artikulation der Welt deutlich zu machen und im Einzelnen zu analysieren.

Empfohlene Textausgabe:

Husserl, Edmund, *Ideen zu einer reinen Phänomenologie und phänomenologischen Philosophie*, Zweites Buch, *Husserliana*, Bd. IV, hrsg. von Marly Biemel, Den Haag: M. Nijhoff 1952.

Prüfungsangebot: Protokoll, mündliche Prüfung, Fachgespräch, Klausur, Hausarbeit

Prof. Dr. Smail Rapic

Forschungskolloquium: Neuere Literatur zu Ludwig Wittgenstein

BA PO 2004-2008: PHI IIb,c; Opt. A01b,c

BA PO 2010: PHI IIb,c; Opt. A01b,c

LAP 2 (nur Hauptstudium)

MA PHI III; MEd PHI I-I, I-II, III-I

MA Anglistik/Amerikanistik; MA AVL

Fr 16-18 (14tägl.)

Beginn: 19.10.2012

O.11.40

Die Beiträge zum Sammelband *Wittgenstein: Zu Philosophie und Wissenschaft*, hrsg. von P. Stekeler-Weithofer, Hamburg 2012 behandeln ein breites Themenspektrum und revidieren z.T. ältere Forschungspositionen. Im Forschungskolloquium sollen eine Reihe von Artikeln aus diesem Band gelesen werden. Weitere Themenvorschläge sind willkommen. Voraussetzung für die Teilnahme am Forschungskolloquium sind Grundkenntnisse der Philosophie Wittgensteins und die Bereitschaft, über einen Artikel (oder ein Buchkapitel) zu referieren.

**Forschungskolloquium Philosophiegeschichte:
Die anthropologische Wende im Vormärz: Feuerbach, Bauer, Stirner, Marx**

BA PO 2004-2008: PH IIIb,c, VIIb,c; Opt. A02b,c
BA PO 2010: PH IIIb,c, VIIb,c; Opt. A02b,c
LAP 3, LAW 9 (nur Hauptstudium)
MA PHI V; MEd PHI I-I, I-II, III-I; Master Mundus 1, 2, 3
MA AVL

Mo 16-18

Beginn: 15.10.2012

O.11.40

Im Arbeitsbereich Kulturphilosophie/ Ästhetik entsteht in den nächsten Jahren eine überarbeitete Fassung des „Grundriss der Geschichte der Philosophie (Philosophie des 19. Jahrhunderts/ Deutschland)“. Das turnusgemäß im Wintersemester stattfindende Forschungskolloquium Philosophiegeschichte soll ein Forum der Diskussion bieten und Studierenden die Möglichkeit eröffnen, einen Einblick in das genannte Forschungs- und Editionsprojekt zu bekommen. Ergänzend zur intensiven Lektüre werden Forschungsarbeiten aus dem Arbeitsbereich vorgestellt und ReferentInnen anderer Institutionen eingeladen, mit denen Forschungs Kooperationen bestehen.

In diesem Semester werden wir uns der „anthropologischen Wende“ in der Philosophie des Vormärz zuwenden. Im Mittelpunkt steht daher die Lektüre der Schriften von Feuerbach und der „Linkshegelianer“ (Bauer, Stirner, Marx u.a.). Eine Auswahl der Texte wird zu Seminarbeginn in Form eines Textreaders zur Verfügung gestellt.

Lektüre zur Vorbereitung:

Karl Löwith, Von Hegel zu Nietzsche. Der revolutionäre Bruch im Denken des 19. Jahrhunderts.
Neunte Auflage: Hamburg 1986.

Prof. Dr. Gregor Schiemann

Kolloquium zur Wissenschaftsphilosophie und Wissenschaftsgeschichte

MA PHI I, IV; MEd PHI I-I, I-II, III-I
LAP 2, 5, 6; LAW 12 (nur Hauptstudium)

Mi 18-20

Beginn: 17.10.2012

N.10.20 / HS 28 (I.13.71)

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungsthemen aus Wissenschaftsgeschichte und -philosophie diskutiert. Es findet im wöchentlichen Wechsel mit einer Ringvorlesung des Interdisziplinären Zentrums für Wissenschafts- und Technikforschung statt. Die Mitglieder des Kolloquiums nehmen auch an der Ringvorlesung teil. Die Vorträge des Kolloquiums und der Ringvorlesung, die in unterschiedlichen Räumen stattfinden, werden auf Plakaten und mit Aushängen sowie auf der Homepage des IZWT (<http://www.izwt.uni-wuppertal.de/>) angekündigt. Um Beachtung dieser Informationen wird gebeten. [Zur Homepage des Kolloquiums](#)

Termine des Kolloquiums:

MONTAG, 15.10.2012, Raum O.11.09

Prof. Dr. Hans Radder (Amsterdam): Does the Brain 'Initiate' Freely Willed Processes? A Philosophy of Science Critique of Libet-Type Experiments and Their Interpretation

DIENSTAG, 30.10.2012, Raum N.10.18

Dr. Karin Orth (Freiburg): Wissenschaft und NS- Verfolgungserfahrung - Der Umgang der DFG mit jüdischen und politisch unliebsamen Wissenschaftlern 1920-1960

Mittwoch, 14.11.2012, Raum N.10.20

Jean-Daniel Voelke: Die Rezeption der nicht-euklidischen Geometrie (1865-1900) und ihre philosophischen Konsequenzen

Mittwoch, 28.11.2012, Raum N.10.20

Prof. Dr. Peter Heering (Flensburg): Praxis der Praxis - Die Nachvollzüge der Coulombschen Experimente

Mittwoch, 05.12.2012, Raum N.10.20

Dr. Lara Huber (Mainz): Zur Epistemologie des Standards

Mittwoch, 12.12.2012, Raum N.10.20

Dr. habil. Renate Tobies (Jena): Von der (interdisziplinär gebildeten) Außenseiterin zum "Insider" in der Industrieforschung: Das Beispiel Iris Runge

Mittwoch, 16.01.2013, Raum N.10.20

Karin Leonhard (MPI Berlin): Der Maler als Gärtner. Zur Farbe im barocken Stillleben

Mittwoch, 30.01.2013, Raum N.10.20

Vanessa Cirkel-Bartelt (Wuppertal): Von Entdeckern und Entdecktem - Physiker und ihre Forschung an Orten der Extreme

Ringvorlesung des IZWT

Kreativität und Innovation in Wissenschaft und Technik

Kreativität und Innovation spielen in vielen Bereichen der modernen Gesellschaft eine Rolle, beispielsweise in Kunst und Wirtschaft. Allerdings ist wissenschaftliche Forschung für die Herstellung neuen Wissens und neuer Technologien von herausgehobener Bedeutung. Wissenschaft ist in besonderer Weise mit der Erweiterung der gesellschaftlichen Wissensbasis befasst. Die Erneuerung dieser Wissensbasis benötigt Freiräume für wissenschaftliche Tätigkeit, die immer wieder neu ausgehandelt und institutionell gesichert werden müssen. Auch der Transfer wissenschaftlichen Wissens in die Technikentwicklung und die Entstehung neuer Produkte und Märkte sind voraussetzungsvolle Prozesse. Die Ringvorlesung ist ein Forum, konzeptuelle Antworten und empirische Befunde zur Frage der Herstellung und Verbreitung wissenschaftlicher

und technischer Neuerungen zu diskutieren und auf diese Weise Befunde der neueren Wissenschafts- und Technikforschung einer interessierten Öffentlichkeit vorzustellen.

[Zur Homepage der Ringvorlesung](#)

Termine der Ringvorlesung (HS 28 = I.13.71):

24.10.2012 Prof. Dr. Thomas Heinze, Bergische Universität Wuppertal
Wissenschaftliche Kreativität im Spannungsfeld von Innovation und Tradition

07.11.2012 Prof. Dr. Reinhold Bauer, Universität Stuttgart
Gescheiterte Innovationen und technologischer Wandel. Zu Inhalt und Ertrag einer historischen Fehlschlagforschung

21.11.2012 Prof. Dr. Thorsten Benter, Bergische Universität Wuppertal
Kreativität – Grundlagenforschung – Innovation: Ein vernünftiges Begriffsdreieck?

19.12.2012 Prof. Dietmar Harhoff, Ph.D., Ludwig-Maximilians-Universität München
Innovationsforschung - Ursprünge und zentrale Einsichten

09.01.2013 Prof. Dr. Werner Bönte, Bergische Universität Wuppertal
Innovation durch Kooperation?

23.01.2013 Dr. Tanja Gabriele Baudson, Universität Trier
Das kreative Miteinander: Ein systemischer Blick auf das Phänomen Kreativität

Dr. Inga Römer, Akad. Rätin a.Z. / Prof. Dr. László Tengelyi

Doktorandenkolloquium

Mo 18-20 (14 tägl.)

O.11.09

Termine:

8.10.

22.10.

05.11. Min Seol
"Heideggers Idee von Sprache"

19.11. Karoline Steinert
„Newtonische Voraussetzungen in den Husserl'schen Zeitanalysen“

17.12. Mansooreh Khalilizand
„Die unerkannte Ambiguität der Leiberfahrung in Ideen II“

14.01. Kwun-lam Lo
"Wege zu einer Phänomenologie der Zwischenleiblichkeit"

28.01.